

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 67 (1975)
Heft: 11-12

Rubrik: Hauptversammlung 1975 des Schweizerischen
Wasserwirtschaftsverbandes = Assemblée générale de 1975 de
l'Association Suisse pour l'Aménagement des Eaux

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Programm:**DONNERSTAG, 11. SEPTEMBER 1975**

Die 64. ordentliche Hauptversammlung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes fand am 11. September in Interlaken in der Aula der Sekundarschule statt. Verbunden wurde dieser Anlass mit vier wahlweise gebotenen Exkursionen am 12. September: Exkursion A Handeck-Oberaar (Baustellen der Kraftwerke Oberhasli AG), Exkursion B Engstlenalp-Handeck (fertige Anlagen der Kraftwerke Oberhasli AG), und zwei touristische Exkursionen: C Vierpässefahrt (Susten — Gotthard — Nufenen — Grimsel) sowie D Schilthorn.

An der Hauptversammlung nahmen 250 Mitglieder und Gäste teil, wovon 78 Damen.

EINZELGAST: Bundesrat Dr. G.-A. Chevallaz.

POLITISCHE INSTANZEN UND ÄMTER: Eidg. Verkehrs- und Energie-wirtschaftsdepartement: Eidg. Amt für Wasserwirtschaft (Dr. H. Zurbrügg, Direktor, Dr. Ch. Emmenegger, Vizedirektor), Eidg. Amt für Energiewirtschaft (Dr. Ed. Kiener, Leiter des Stabes der Kommission für die Gesamtenergiekonzeption), Generaldirektion SBB, Abt. Kraftwerke (P. Schaaf, Obering.), Eidg. Starkstrominspektorat (R. Schorro, Abt.-Chef), Eidg. Departement des Innern: Eidg. Amt für Strassen- und Flussbau (L. Kolly, Vizedirektor), Eidg. Amt für Umweltschutz (Dr. R. Pedrolì, Direktor), Eidg. Technische Hochschule Zürich, (Prof. Dr. D. Vischer).

KANTON BERN: H. Huber, Regierungsrat (Vorsteher des Verkehrs-, Energie- und Wasserwirtschaftsdepartements), und R. Merki (Oberingenieur des Kantonalen Wasser- und Energiewirtschaftsamtes).

GEMEINDE INTERLAKEN: H. Gaschen, Gemeinderat; Verkehrsverein Interlaken, H. Wenger, stv. Direktor.

GASTGEBER DES APERITIFS: Industrielle Betriebe Interlaken (H. Gaschen, Vorsteher, P. Häsler, Direktor).

GASTGEBER DER EXKURSIONEN A und B: Kraftwerke Oberhasli AG (Nationalrat Dr. H. Tschumi, Präsident des Verwaltungsrates, a. Regierungsrat W. Siegenthaler, a. Vizepräsident, und F. Zingg, Direktor).

AUSLÄNDISCHE ORGANISATIONEN: Oesterreichischer Wasserwirtschaftsverband (Hon.-Prof. Dr. R. Bucksch, Geschäftsführender Vizepräsident), Deutscher Verband für Wasserwirtschaft (Dr.-Ing. W. Lindner, Vorsitzender), Württembergischer Wasserwirtschaftsverband (Dipl.-Ing. K. Richter, Präsident; Prof. Dipl.-Ing. K.-F. Pagel, Geschäftsführer), Südwestdeutscher Wasserwirtschaftsverband (Dr.-Ing. F. Rohr, Geschäftsführer), Landesverband Bayern des Deutschen Verbandes für Wasserwirtschaft (Direktor W. Pietzsch, Vorsitzender).

SCHWEIZERISCHE ORGANISATIONEN: Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (Prof. Dr. R. Braun, Präsident), Verband Schweizerischer Abwasserfachleute (Prof. R. Heierli, Vizepräsident), Schweizerischer Verein von Gas- und Wasserfachmännern (H. Scheller, Präsident), Schweizerisches Nationalkomitee der Welt-Energie-Konferenz (Dir. P. Krafft, Präsident), Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (Dr. E. Keppler, Direktor), Schweizerischer Energiekonsumentenverband (R. Gonzenbach, Geschäftsführer), Schweizerische Vereinigung für Landesplanung (Dr. R. Stüdeli, Direktor), Pro Aqua AG (Dr. W. Hunzinger, Präsident), Elektrowirtschaft (Dr. G. Beltz, Direktor), Zürcher Hochrheinkomitee (H. Hürlimann, Präsident), Schweizerischer Technischer Verband (W. Gysin, Zentralpräsident).

VERBANDSGRUPPEN SWV: Verband Aare-Rheinwerke (E. Heimlicher, Präsident), Linth-Limmatverband (a. Stadtrat A. Maurer, Präsident), Rheinverband (a. Regierungsrat R. Lardelli, Präsident, Obering. H. Bertschinger, Sekretär), Aargauischer Wasserwirtschaftsverband (P. A. Leutenegger, Sekretär), Reussverband (F. Stockmann, Sekretär).

TAGES- UND FACHPRESSE: Neue Zürcher Zeitung (W. Schiesser), Schweizerische Depeschagentur und Oberländisches Volksblatt Interlaken (R. Aemmer), Berner Tagblatt (R. Wyss), Schweizerische Bauzeitung (B. Odermatt), Gas-Wasser-Abwasser (Dir. H. Scheller), Energiekonsument (R. Gonzenbach), Schweizerische Technische Zeitschrift (H. Gysling).

Protokoll der 64. ordentlichen Hauptversammlung vom 11. September

Die 64. Hauptversammlung wird um 16.30 Uhr von alt Regierungsrat Renzo Lardelli, Ausschussmitglied, anstelle des erkrankten Präsidenten Dr. W. Rohner, eröffnet. Er weist auf die Liste der Gäste und Entschuldigungen sowie auf das Verzeichnis sämtlicher Teilnehmer hin und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, dass sich der Gastkanton Bern durch ein Mitglied der hohen Regierung, dem Vorsteher des Verkehrs-, Energie- und Wasserwirtschaftsdepartements, Regierungsrat H. Huber, vertreten lässt. Danken möchte er an dieser Stelle aber auch den Gastgebern: den Industriellen Betrieben Interlaken, durch deren Vorsteher H. R. Gaschen und Direktor P. Häsler vertreten, die anschliessend im Hotel Viktoria-Jungfrau einen Apéritif spenden,

sowie der Kraftwerke Oberhasli AG, vertreten durch Nationalrat Dr. H. Tschumi (Präsident des Verwaltungsrates) und alt Regierungsrat W. Siegenthaler (alt Vizepräsident des V.R.) sowie Ingenieur F. Zingg (Direktor), die für die morgigen Exkursionen A und B den Besuch verschiedener Anlagen der KWO ermöglichen und das Mittagessen offerieren.

R. Lardelli heisst schliesslich alle 250 Mitglieder und Gäste mit ihren Damen in gleicher Herzlichkeit zu der 64. ordentlichen Hauptversammlung in Interlaken willkommen und richtet ferner die besten Grüsse von Präsident Dr. Willi Rohner aus, der eine gute und schöne Tagung wünscht. Dann vermittelt er folgende

PRÄSIDENTIALANSPRACHE**Einleitung**

Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband hat in seiner 66jährigen Tätigkeit bereits sieben seiner Hauptversammlungen im Kanton Bern durchgeführt, die letzte vor 18 Jahren in der Stadt Bern. Davon waren drei mit dem Besuch von Wasserkraftanlagen der Kraftwerke Oberhasli AG verbunden: das letzte Mal 1950, als die KWO ihr erstes Jubiläum feierte und nun dieses Jahr, in welchem die KWO — eines der stolzesten Werke von Stadt und Kanton Bern — vor wenigen Monaten auf ihre 50jährige gross-

artige Entwicklung zurückblicken konnten. Auch der SWV und seine hier anwesenden Mitglieder und Gäste entbieten den KWO zu diesem Anlass die besten Glückwünsche; wir freuen uns, morgen einige der imponierenden Bauten in der wilden Berglandschaft des Berner-Oberlandes und des Oberhasli besuchen und bewundern zu dürfen. Es freut uns auch ganz besonders, dass wir zu diesem Anlass, im Zeitpunkt unserer Hauptversammlung, ein reichhaltiges Doppelheft unserer Verbandszeitschrift den Kraft-

werken Oberhasli widmen konnten — stellen die KWO doch zweifellos ein Musterbeispiel schweizerischer Wasserkraftnutzung dar, mit der fortschreitenden Entwicklung und laufenden Anpassung an die neuesten Erfordernisse unserer Elektrizitätswirtschaft. Die heute im Ausbau stehenden Anlagen mit grossen Pumpeinheiten für einen grosszügigen Umwälzbetrieb ergeben eine besonders günstige Kombination im Verbundbetrieb mit Kernkraftwerken. Ein herzlicher Dank gilt den Berichterstattern und den KWO für ihr Entgegenkommen, das es uns ermöglichte, das Heft über diese Anlagen so reich ausgestattet herauszugeben.

Wasserrecht

Letztes Jahr haben wir anlässlich unserer Hauptversammlung im benachbarten Oberwallis ausführlich über den Werdegang des neuen Verfassungsartikels über eine umfassende Wasserwirtschaft (Art. 24bis BV) orientiert. Nach langwierigen und zähen parlamentarischen Beratungen mit mehrmaliger Bereinigung zwischen den verschiedenen Auffassungen im National- und Ständerat, konnte nun in der Sommersession dieses Geschäft verabschiedet werden. Die Volksabstimmung wird am 7. Dezember 1975 stattfinden, und es ist zu wünschen und anzunehmen, dass nun auch die eifrigsten Föderalisten dem nun vorliegenden Verfassungstext ohne Sorge zustimmen können. Unser Verband wird sich im Rahmen der Ständigen Wasserwirtschaftskommission zusammen mit den drei anderen schweizerischen Dachorganisationen mit Ueberzeugung für die Annahme des neuen Verfassungsartikels einsetzen.

Sofern der neue Wasserwirtschaftsartikel der Bundesverfassung angenommen wird, ist die entsprechende Gesetzesvorlage auszuarbeiten, die es erlauben wird, auch auf dem Gebiete der Wasserversorgung eine bessere Koordination zu erreichen. Wir betrachten es als unsere Aufgabe, bei der Ausarbeitung dieses Gesetzes aktiv mitzuarbeiten.

In diesem Jahr hatten wir u.a. auch zur Aenderung von Art. 49, Abs. 1 des Bundesgesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte Stellung zu nehmen; es ging dabei erneut um die Erhöhung der Wasserzinse. Wir haben mit etlichen Vorbehalten einer vernünftigen Anpassung in Berücksichtigung der laufenden Geldentwertung zugestimmt. Eine von verschiedenen Seiten erstrebte, schrittweise Anpassung an den Lebenskostenindex haben wir aber entschieden abgelehnt. Wir wollen hoffen, dass die Behörden diesem ausgewogenen Kompromiss zustimmen.

Unser Verband ist auch eingeladen worden, im Vernehmlassungsverfahren zum aussergewöhnlich umfangreichen Vorentwurf für ein eidgenössisches Umweltschutzgesetz Stellung zu beziehen. Auch diese bedeutende Gesetzesvorlage ist zusammen mit den drei befreundeten Dachorganisationen im Rahmen der Ständigen Wasserwirtschaftskommission eingehend geprüft worden. Die begründete Ablehnung eines derart umfassenden Umweltschutzgesetzes und der Vorschlag der WAKO, im Sinne einer realistischen Aufteilung über rascher zu verwirklichende Einzelgesetze vorzugehen (Abfallbewirtschaftung, Reinhaltung der Luft, Bekämpfung des Lärms u.a.) ist im Wortlaut im Märzheft 1975 unserer Verbandszeitschrift veröffentlicht worden. Solche Einzelgesetze sind einfacher, klarer und übersichtlicher. Zahlreiche und massgebende Stellungnahmen — auch seitens etlicher Kantone — lauten ähnlich, so dass das ganze Verfahren neu zu überdenken ist und nochmals in die Wege geleitet wird.



Alt Regierungsrat R. Lardelli anlässlich seiner Präsidialansprache.

Gewässerschutz

Obwohl wir uns zur Zeit in einer besonderen Finanzklemme in allen Bereichen der öffentlichen Hand (Gemeinden, Kantone und Bund) befinden, ist zu hoffen, dass die dringenden Gewässerschutzmassnahmen zeitgerecht durchgeführt werden können.

Seit einigen Jahren zeigt sich vom Bodensee dem Hochrhein entlang ein rasch zunehmendes Gewässerschutzproblem besonderer Art: das Ueberhandnehmen von Wasserpflanzen — des bösartigen flutenden Hahnenfusses (*ranunculus fluitans*), dem man je länger je weniger beikommt. Davon sind bis heute am stärksten die Laufkraftwerke am Hochrhein betroffen, welche starke Energieeinbussen und eine zunehmende Beanspruchung des Betriebspersonals hinnehmen müssen. Es handelt sich beim raschen Wachstum dieser Wasserpflanzen um ein wissenschaftlich noch wenig geklärtes Problem, doch scheint die Ursache vor allem bei der Ueberdüngung der Fliessgewässer und Stauhaltungen zu liegen, so dass es sich bei deren Bekämpfung vor allem um eine Aufgabe der öffentlichen Hand handelt. Der Verband Aare-Rheinwerke (VAR), eine Gruppe unseres Verbandes, befasst sich seit seinem ersten Auftreten mit diesem mehr und mehr Sorgen bereitenden Problem, und er hat sich in der Entwicklung eines Wasserpflanzen-Räumgerätes bereits stark engagiert, vor allem mit einem Konstruktionsprojekt und mit Modellversuchen für einen Prototyp; dabei handelt es sich wohl eher um eine zeitlich begrenzte Ueberbrückungs-Massnahme. Langfristig dürfte dieses Problem wohl nur durch die Ursachenbekämpfung gelöst werden, und wir appellieren an die zuständigen Behörden und Biologen, sich unverzüglich und ernsthaft mit dieser Frage zu befassen. Der Linth-Limmatverband, ebenfalls eine Gruppe unseres Verbandes, hat im letzten Winter eine Vortragstagung zu diesen Problemen durchgeführt, wobei ein Vertreter der Wissenschaft und ein Vertreter des Kraftwerkbetriebes zum Worte kamen; auch hierüber ist in unserer Verbandszeitschrift ausführlich im Januar/Februarheft dieses Jahres berichtet worden.

Klimatische Verhältnisse

Wir erlebten einen aussergewöhnlich schneereichen Winter und Spätfrühling, so dass es im Zusammenwirken von

Schneesmelze und starken Niederschlägen im Sommer in verschiedenen Regionen unseres Landes zu schweren Ueberschwemmungen kam. Auch der Bodensee zeigte wiederum ausserordentlich hohe Wasserstände — nahe der Gefahrengrenze —, so dass man sich wirklich fragen muss, weshalb gewisse Bevölkerungskreise gegen eine Bodenseeregulierung Sturm laufen, die ja den Hochwasserschutz und bessere Niederwasserverhältnisse zum Ziele hat; eine solche scheint uns nach wie vor aktuell zu sein.

Den Hochwasserschutz betrachten wir als eine ständige Aufgabe. Schlagzeilen im Blätterwald rufen diese Volk und Behörden zu Recht immer wieder in Erinnerung.

Wasserkraftnutzung — Energiewirtschaft

Letztes Jahr konnten wir auf die erfreuliche Tatsache hinweisen, dass nach jahrelangen Verzögerungen endlich grünes Licht für den Bau dringend benötigter Kernkraftwerke gegeben wurde. Im abgelaufenen Jahr haben sich nun die Verhältnisse bekanntlich besonders zugespitzt, und der Wille vernünftiger Argumentationen scheint in weiten Kreisen sich mehr und mehr zu verflüchtigen und emotionellem Fanatismus zu weichen. Während der Bau des Kernkraftwerks Gösgen-Däniken programmgemäss fortschreitet und unsere Elektrizitätsversorgung sich vermehrt (15—20 %) auf die seit mehreren Jahren in Betrieb stehenden Kernkraftwerke Beznau I und II sowie Mühleberg stützen kann, ist es bei der Realisierung des Kernkraftwerks Kaiseraugst zu Demonstrationen und Massnahmen gekommen, die unseren Rechtsstaat in ausserordentlichem Masse tangieren, ja in Frage stellen. Wir sind der Auffassung, dass der damit entstehende politische Schaden bedeutend gefährlicher und explosiver ist, als alles, was von Kernkraftwerken sich an Gefährdung denken lässt. Für die zukünftige Elektrizitäts- und Energieversorgung unseres Landes sind wir in entscheidendem Masse von der Inbetriebnahme von eigenen Kernkraftwerken abhängig — wir haben vorläufig keine Alternative, es sei denn, dass wir umweltfeindlicheren Energieträgern — ganz im Gegensatz zu dem allseits gewünschten Umweltschutz — den Vorzug geben. Unser Land geriete dadurch in noch stärkere Abhängigkeit von den Oelproduzenten. Die heute immer häufiger geforderte Nutzung der Sonnenenergie kann in unserem nebel- und regenreichen Land wohl nur zu hohen Preisen und in sehr geringem Masse helfen, an unserer Energieversorgung mitzutragen. Neueste Vorstösse der sog. «Gewaltfreien Aktion gegen das Atomkraftwerk Kaiseraugst» verlangen in einer geplanten eidg. Petition einen vierjährigen Baustopp für alle schweizerischen Kernkraftwerke. Wollen denn diese Initianten — sind es weltfremde Fanatiker oder politisch geschulte Opportunisten? — mit allen Mitteln den Rechtsstaat untergraben und unserer Wirtschaft einen schweren Schaden zufügen?

Binnenschifffahrt

In unserem letzten, besonders reich gestalteten Sonderheft der Verbandszeitschrift, das dem Thema «Der Rhein von den Quellen bis zum Meer» gewidmet ist, kann dem Bericht des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft u.a. entnommen werden, dass gegenwärtig zwischen der Eidgenossenschaft und der Bundesrepublik Deutschland Abklärungen stattfinden, die davon ausgehen, dass in einer vertraglichen Regelung an einem späteren Ausbau des Rheins zur Grossschiffahrtsstrasse bis in den Raum der Aaremündung festgehalten und dass der Hochrhein demzufolge für diese Schifffahrt freigehalten werden soll. Ober-

halb der Aaremündung bis in den Bodensee soll dagegen auf Grossschifffahrt und Freihaltung verzichtet werden. Eine solche Massnahme würde im Widerspruch zu Art. 6 des Vertrages vom 28. März 1929 zwischen der Schweiz und Deutschland stehen. Unseres Erachtens sollte ein solcher, aus dem momentanen Blickwinkel beurteilter Entscheid ohne Not nicht getroffen werden. Ein solcher Verzicht ist unnötig. Ueberlassen wir diesen Entscheid ruhig unseren Nachkommen, die voraussichtlich mit noch bedeutend grösseren Verkehrsproblemen konfrontiert werden dürften.

Ständige Wasserwirtschaftskommission (WAKO)

Ueber die Tätigkeit der WAKO für koordinierte, gemeinsame Stellungnahmen zu Verfassungs- und Gesetzesnovellen haben wir bereits orientiert. Eine von der WAKO besonders intensiv bearbeitete Frage betraf in den letzten beiden Jahren die geplante Schaffung und Herausgabe einer gemeinsamen Fachzeitschrift für die vier Dachverbände, ein Ziel, das vorläufig leider nicht erreicht werden konnte. Es freut uns aber, bekanntgeben zu können, dass den Bestrebungen wenigstens ein schöner Teilerfolg beschieden ist, indem die Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene ab 1976 mit unserem Verband eine gemeinsame Fachzeitschrift herausgeben wird. Ein entsprechender Vertrag zwischen den beiden Verbänden ist abgeschlossen. Die Zeitschrift wird den Titel «Wasser—Energie—Luft» tragen, um den verschiedenen Belangen beider Verbände Rechnung zu tragen, wobei das Hauptgewicht auch weiterhin beim Wasser liegen wird. Der Vertrag ist so konzipiert, dass die Türe weiterhin für andere Organisationen offen bleibt, und wir hoffen, dass sich — langfristig gesehen — auch der Verband Schweizerischer Abwasserfachleute und der Schweizerische Verein von Gas- und Wasserfachmännern für eine Zusammenarbeit entschliessen können.

Für die besondere Betreuung der gemeinsamen Fachzeitschrift ist ein unter dem neutralen Vorsitz von Prof. Dr. Daniel Vischer/ETHZ, dem Vertreter der Wissenschaft stehendes Paritätisches Komitee gebildet worden, in welchem zudem je zwei Delegierte des SWV und der VGL vertreten sind; der zukünftige verantwortliche Redaktor ist in diesem Gremium mit beratender Stimme dabei.

Verbandszeitschrift

Wir haben auf die kürzliche Herausgabe des Sonderheftes «Der Rhein von den Quellen bis zum Meer» hingewiesen, eine Flussmonographie, die im In- und Ausland erfreulicherweise ein sehr positives Echo gefunden hat; allerdings ist zu sagen, dass es sich um eine sehr aufwendige Publikation handelt. Erfreulich ist die Nachricht, dass der Verwaltungsrat der Pro Aqua AG gestern einen Beitrag von 10 000 Franken an die Kosten dieses wohlge gelungenen Heftes beschlossen hat. Dem Verwaltungsratspräsident Dr. Walter Hunzinger sei dies herzlich verdankt.

Sie alle wissen, wie sehr heute das Inseratengeschäft überall bei Zeitungen und Zeitschriften zurückgegangen ist, und doch muss sich die Finanzierung einer Zeitschrift weitgehend auf Inseraten-Einnahmen stützen. Wir müssen aber trotzdem alles daran setzen, um auch in Zukunft — allen Schwierigkeiten zum Trotz — eine gediegene Fachzeitschrift herauszugeben, die das Interesse weiter Leserkreise findet; in Zukunft werden wir ja je länger je mehr eine sorgfältige und objektive Aufklärung der öffentlichen Meinung betreiben müssen. Wir appellieren daher an all unsere Mitglieder, uns auch auf diesem wichtigen Sektor zu unterstützen, sei es in der Berücksichtigung unserer

Fachzeitschrift für Werbeaufgaben, sei es in Ihrem wohlwollenden Verständnis für unvermeidbare Erhöhung der Abonnementspreise.

Wechsel in der Geschäftsführung SWV und in der Redaktion der Fachzeitschrift
Letztes Jahr hat unser Verband auf dem Berufungswege Ingenieur Georg Weber zum Nachfolger von Ingenieur Gian Andri Töndury gewählt, der Ende Jahr in den Ruhestand treten wird. Sein Nachfolger, der seit einigen Monaten bei uns tätig ist, wird die Geschäftsführung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes und damit auch jene des Verbandes Aare-Rheinwerke und des Linth-Limmatverbandes offiziell am 1. Oktober 1975 übernehmen, am Tag, an welchem Gian Andri Töndury auf eine 25-

jährige Tätigkeit beim SWV zurückblicken kann; die verantwortliche Redaktion und Geschäftsführung der neuen Fachzeitschrift übernimmt G. Weber am 1. Januar 1976.

Wir können bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, dass bei der Leitung und Geschäftsführung unseres Verbandes eine wohl aussergewöhnliche Konstanz festzustellen ist. In der 66-Jahr-Periode seit der Gründung des SWV ist Dr. Willi Rohner erst der sechste Präsident und Ingenieur Weber wird erst der dritte Geschäftsführer sein, nachdem Dr. A. Härry 41 Jahre und Ing. G. A. Töndury 25 Jahre beim SWV tätig waren!

Damit erklärt der Vorsitzende die 64. ordentliche Hauptversammlung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes als eröffnet.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der 63. Hauptversammlung vom 29./30. August 1974 in Brig (abgedruckt in WEW 1974, S. 344/359)
2. Jahresbericht 1974
3. Betriebsrechnung 1974; Bericht der Kontrollstelle
4. Revidierter Voranschlag 1975
5. Voranschlag 1976
6. Statutenrevision
7. Wahlen in den Vorstand und Ausschuss für die Amtsperiode HV 1975/HV 1978
8. Wahl der Kontrollstelle für 1975
9. Festlegung der Hauptversammlung 1976
10. Verschiedene Mitteilungen
11. Umfrage

publiziert im
Juliheft WEW 1975

Der Sprechende bemerkt, dass seit der Hauptversammlung 1974 keine Mitglieder des Verbandes gestorben sind.

Einleitend führt Renzo Lardelli aus, dass die Einladungen zur Hauptversammlung statutengemäss erfolgten und die Mitglieder sämtliche Unterlagen, sowie die neuen Statuten, für die Traktanden zeitgerecht erhalten haben.

1. Protokoll der 63. Hauptversammlung vom 29. August 1974 in Brig; dieses Protokoll ist in deutscher Sprache in WEW 1974 auf den Seiten 344 bis 349 veröffentlicht, in französischer Sprache auf den Seiten 349 bis 353. Es wird genehmigt und verdankt.

2. Jahresbericht 1974

Der Jahresbericht ist im Juliheft 1975 der Verbandszeitschrift «Wasser- und Energiewirtschaft/Cours d'eau et énergie» in deutscher und französischer Sprache erschienen (Seiten 239 bis 266, mit den üblichen Tabellen und Diagrammen im Text und auf drei Faltblättern). Der Jahresbericht wird ohne Gegenstimme verabschiedet.

3. Rechnung und Bilanz 1974, Bericht der Kontrollstelle

Rechnung und Bilanz sind abgedruckt im Jahresbericht auf Seite 244, zusammen mit dem Voranschlag 1974, der bereits anlässlich der Hauptversammlung 1973 genehmigt worden ist. Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Einnahmen-Ueberschuss von Fr. 2 996.55 gegenüber einem budgetierten Einnahmen-Ueberschuss von 14 000 Franken. Rund 10 000 Franken wurden für die Erhöhung der Pensionsversicherung dreier Mitarbeiter auf der Geschäftsstelle aus der Betriebsrechnung bezahlt; diese Leistung war im Voranschlag nicht vorgesehen. Zusammen mit dem Aktivsaldo von Fr. 3 157.50 vom Vorjahr ergibt sich auf Ende 1974 ein Aktivsaldo von Fr. 6 154.05, der auf neue Rechnung

übertragen wird. Er ist aus der Bilanz ersichtlich (S. 245).

Die ausführliche Revision der Rechnung wurde von Revisor H. Hauri, diplomierter Buchhalter und Chefbuchhalter der Industriellen Betriebe der Stadt Aarau, durchgeführt; die Revision durch die Mitglieder der Kontrollstelle erfolgte am 27. Juni 1975. Es sind zwei der Revisoren anwesend, nämlich Ing. H. Guldener und Prof. Dr. R. Braun.

Der Revisorenbericht wird von Ing. H. Guldener vorgelesen:

«Die unterzeichnenden Mitglieder der Kontrollstelle haben in Ergänzung der üblichen Vorprüfung durch einen Buchhaltungsexperten die Verbandsrechnung sowie einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz für das Jahr 1974 geprüft und Stichproben einzelner Konti vorgenommen. Auf Grund unserer Prüfung beantragen wir Genehmigung der Rechnung 1974 und Entlastung der verantwortlichen Organe.

27. Juni 1975

Die Rechnungsrevisoren: sig. Guldener Braun Schindler»

Jahresrechnung und Bilanz auf 31. Dezember 1974 werden von der Versammlung in offener Abstimmung ohne Gegenstimme genehmigt; auf Antrag von Ingenieur Guldener, Mitglied der Kontrollstelle, wird den verantwortlichen Organen einstimmig Entlastung erteilt.

4. Revidierter Voranschlag 1975

Auf Seite 244 des Jahresberichtes sind das an der Hauptversammlung 1974 genehmigte Budget 1975 und das revidierte Budget 1975 aufgeführt. Bei der ursprünglichen Aufstellung des Voranschlages 1975 im Frühjahr 1974 und dessen Behandlung durch Ausschuss und Vorstand waren die ausserordentlichen Ausgaben noch nicht bekannt, welche durch die Anstellung des Nachfolgers in der Geschäftsführung und Redaktion der Fachzeitschrift erwachsen würden. Gleichzeitig wurde die Gelegenheit benützt, um nun das besser übersichtliche Budget 1975 gesamthaft zu revidieren. Dieses sieht nach Behandlung und Gutheissung im Ausschuss und Vorstand einen für die finanziellen Verhältnisse des Verbandes aussergewöhnlichen Ausgaben-Ueberschuss von 45 000 Franken vor. Da aber nächstes Jahr mit einem grösseren Einnahmen-Ueberschuss gerechnet wird, kann dieses Defizit durch den nächstjährigen Einnahmen-Ueberschuss überbrückt werden. Deshalb empfehlen Ausschuss und Vorstand, dem revidierten Voranschlag zuzustimmen. Ohne die Aussprache zu benützen, genehmigt die Versammlung in offener Abstimmung und ohne Gegenstimme den revidierten Voranschlag für 1975 mit 75 % Zusatzbeitrag zu den ordentlichen Mitgliederbeiträgen, gemäss den Statuten vom 12. September 1963, Art. 7.

5. Voranschlag 1976

Dieser figuriert ebenfalls auf Seite 244 des Jahresberichtes. Wie erwähnt, rechnet das Budget 1976 mit einem beachtlichen Einnahmen-Ueberschuss, und zwar von 59 000 Franken. Dieses günstige Resultat ist vor allem darauf zurückzuführen, dass ab 1976 mit der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (VGL) eine gemeinsame Fachzeitschrift «Wasser — Energie — Luft» herausgegeben wird, die eine separate Buchhaltung und Rechnung führen wird. Von den heute geschätzten Kosten von insgesamt 90 000 Franken für die Geschäftsführung und Redaktion der Verbandszeitschrift, die im Ausgabenposten von 295 000 Franken enthalten sind, gehen vorläufig ab 1976 jährlich 60 000 Franken zu Lasten der Zeitschriftenrechnung; die restlichen Kosten für Redaktion und Geschäftsführung trägt der Verband allein. Wegen der laufenden Teuerung auf allen Gebieten wird man diesen Betrag alle zwei bis drei Jahre überprüfen und neu festlegen müssen.

Im Kostenvoranschlag 1976 figurieren die Mitgliederbeiträge in gleicher Höhe wie während der beiden verflossenen Jahre. Mit der Genehmigung des Voranschlages werden gleichzeitig die seit zwei Jahren erhobenen Mitgliederbeiträge, das heisst die ordentlichen Mitgliederbeiträge gemäss Art. 7 der bis heute gültigen Statuten SWV, dazu ein genereller teuerungsbedingter Zuschlag von 75 %, wie dies anlässlich der Hauptversammlung 1973 einstimmig beschlossen worden ist, genehmigt. Den Mitgliedern wird in nächster Zeit eine Aufstellung der Mitgliederbeiträge bekanntgegeben. Der Antrag von Vorstand und Ausschuss lautet, dem Voranschlag 1976 zuzustimmen.

Die Hauptversammlung ist damit ohne Gegenstimme einverstanden.

6. Statutenrevision

Im Hinblick auf die nun bekannte Herausgabe einer neuen Zeitschrift zusammen mit der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene ab 1976 musste eine entsprechende Revision von Art. 28 der bisher gültigen Statuten SWV vom Jahre 1963 vorgenommen werden; bei dieser Gelegenheit wurde es als zweckmässig erachtet, eine Gesamtrevision unserer Statuten vorzunehmen, um diese auf die Praxis der letzten 12 Jahre auszurichten und einige weitere Änderungen festzulegen.

Gemäss Art. 10 der geltenden Statuten ist deren Aenderung eine Befugnis der Hauptversammlung; streng genommen müsste Gelegenheit zur artikelweisen Stellungnahme gegeben werden. Nun figuriert in Art. 9, Abs. 3 der Statuten SWV folgende Bestimmung: «Anträge der Mitglieder zur Behandlung spezieller Fragen an der ordentlichen Hauptversammlung müssen bis Ende Mai schriftlich der ständigen Geschäftsstelle eingereicht werden.» In Anlehnung an diese Bestimmung und um eine langwierige und wohl auch kaum fruchtbare artikelweise Beratung zu vermeiden, hat die Geschäftsführung mit der Einladung zur heutigen Hauptversammlung den Mitgliedern den Entwurf der revidierten Statuten mit der Aufforderung zugestellt, Anträge zur Aenderung oder Ergänzung bis zum 8. August 1975 der Geschäftsstelle schriftlich zu unterbreiten. Lardelli findet dieses Vorgehen der Geschäftsstelle sinnvoll. Ausschuss und Vorstand, in denen alle Landesgegenden und wohl auch alle Interessengruppen vertreten sind, haben die Revision gründlich beraten und unterbreiten der Hauptversammlung den Entwurf mit einstimmigem Antrag auf Zustimmung. Schriftliche Anträge sind keine eingegangen.

Der Form halber muss noch auf einen der Geschäftsstelle unterlaufenen Fehler aufmerksam gemacht werden: In Artikel 11, Alinea 4, muss es heissen «...unter Vorbehalt der Bestimmung von Art. 28...» (nicht Art. 29). Bei dieser Sachlage glaubt der Vorsitzende, dass auf eine detaillierte Beratung und Diskussion verzichtet werden und dass die Stellungnahme in globo und in offener Abstimmung erfolgen kann; die Versammlung ist damit einverstanden. Lardelli stellt Einstimmigkeit fest und bemerkt, dass die neuen Statuten eine gute Grundlage für die weitere Arbeit darstellen.

7. Wahlen in den Vorstand und Ausschuss für die Amtsperiode HV 1975/HV 1978

Für diese Amtsperiode liegen aussergewöhnlich zahlreiche Demissionen vor, und zwar elf, wovon sechs aus dem geschäftsleitenden Ausschuss; von diesen sechs haben der Präsident und die beiden Vizepräsidenten demissioniert. Die Namen der zurücktretenden Vorstands- und Ausschussmitglieder und die vom Vorstand der heutigen Hauptversammlung vorgeschlagenen Kandidaten für Ersatzwahlen sind mit dem Protokoll der Vorstandssitzung im eben erschienenen Doppelheft August/September der WEW bekanntgegeben worden.

Aus dem geschäftsleitenden Ausschuss treten zurück:

Dr. Willi Rohner, Präsident seit der HV 1964;

Dr. h.c. Eric Choisy, a. Ständerat, seit 1953 Mitglied des Verbandes, seit 1958 im Vorstand und seit 1960 im geschäftsleitenden Ausschuss tätig; 1971 hat E. Choisy das Amt des 1. Vizepräsidenten übernommen;

Dipl. Ing. Sigmund J. Bitterli, seit 1942 Vorstands- und seit 1951 Ausschussmitglied des SWV; seit der Hauptversammlung 1972 war er 2. Vizepräsident. Er ist das amtsälteste Ausschussmitglied;

Dr. Erwin Märki, seit 1961 Verbandsmitglied, seit 1969 Vorstands- und ab 1972 Ausschussmitglied;

Prof. Gerold Schnitter, seit 1952 Vorstands- und seit 1963 Ausschussmitglied;

Dr. iur. Arnold Schlumpf, seit 1960 Vorstands- und seit 1969 Ausschussmitglied.

Zusätzlich zu den demissionierenden Ausschussmitgliedern liegen aus dem Vorstand noch folgende fünf Demissionen vor:

1. Prof. Dr. h.c. Otto Jaag, seit 1954 im Vorstand; 2. Dipl. Ing. Walter Groebli, seit 1929 Mitglied SWV, seit 1960 im Vorstand; 3. Ing. Jean-H. Lieber, Directeur des Ateliers des Charmilles, Genève, seit 1966 Vorstandsmitglied; 4. Dipl. Ing. Fritz Baldinger, seit 1969 im Vorstand; 5. Fürsprech Hans Dreier, ebenfalls seit 1969 Vorstandsmitglied.

Schon aus dieser Liste ist ersichtlich, dass fast alle Demissionäre während vieler Jahre und sogar seit Jahrzehnten ihre sehr wertvolle und ausserordentlich geschätzte Mitarbeit dem geschäftsleitenden Ausschuss und dem Vorstand zur Verfügung gestellt haben. Wir lassen sie ungern ziehen, verstehen aber ihren Wunsch zur Demission. Auch hoffen wir, weiterhin mit ihnen in Verbindung zu bleiben. Für ihre Tätigkeit entbietet der Vorsitzende den Dank des Verbandes und aller seiner Mitglieder.

A: Vorstand

Obwohl elf Demissionen vorliegen, sollten — im Hinblick auf die zahlenmässige Begrenzung im Art. 12 der Statuten — nur acht neue Vorstandsmitglieder gewählt werden; der Vorstand unterbreitet folgende Nominationen:

Prof. Dr. Rudolf Braun, (EAWAG/ETHZ) Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthy-

giene, insbesondere um die enge Zusammenarbeit zu betonen und zu gewährleisten

Dr. Hans Eichenberger, Zürich, Direktor des Vereins Schweizerischer Cement-, Kalk- und Gipsfabrikanten

Dipl. Ing. Peter Hartmann, Bern, Vizedirektor, Vorsteher der Bauabteilung der Bernischen Kraftwerke

Dipl. Ing. Louis Kolly, Bern, Vizedirektor im Eidg. Amt für Strassen- und Flussbau

Dr. Ernst Mühlemann, Zürich, Direktor der Hydraulischen Abteilung der Escher-Wyss Aktiengesellschaft

Dr. sc. nat. Rodolfo Pedrolì, Neuenburg, ing. dipl. EPFZ, seit 1. Juli 1975 Direktor des Eidg. Amtes für Umweltschutz

Conseiller national François Peyrot, Genf, arch. dipl. Dipl. Ing. Gian Andri Töndury, Baden

Die Herren werden in globo und in offener Abstimmung ohne Gegenvorschläge einstimmig gewählt.

Die übrigen von der Hauptversammlung zu wählenden 20 Vorstandsmitglieder:

Prof. Dr. A. Burger (Neuenburg), Dr. P. de Courten (Monthey), dipl. Ing. R. Gonzenbach (Zürich), dipl. Ing. R. Hochreutiner (Genf), Dr. W. Hunzinger (Basel), Ständerat W. Jauslin (Muttentz), dipl. Ing. M. Kohn (Baden), alt Regierungsrat R. Lardelli (Chur), dipl. Ing. H. Lüthi (Muralto), Nationalrat A. Martin (Chamblon), Direktor R. Rivier (Lausanne), dipl. Ing. R. Scheurer (Zürich), dipl. Ing. E. Seylaz (Lausanne), Direktor A. Spaeni (Zürich), Direktor M. Thut (Baden), Prof. E. Trüeb (Winterthur), Prof. Dr. D. Vischer (Wallisellen), Dr. H. Wanner (Basel), dipl. Ing. E. Zehnder (Basel) und Dr. H. Zurbrügg (Bern) stellen sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung und werden in globo von der Hauptversammlung in ihrem Amte bestätigt.

Zudem sind im grossen Vorstand je ein Delegierter der sechs Verbandsgruppen vertreten, die von der Hauptversammlung nicht zu wählen sind; es handelt sich um folgende Herren:

Obering. H. Bertschinger, Rorschach (Rheinverband); Dr. A. Gugler, Luzern (Reussverband); alt Stadtrat A. Maurer, Zürich (Linth-Limmatverband); Dott. Ing. A. Rima, Locarno (Associazione ticinese di economia delle acque); Dr. E. Trümpy, Olten (Verband Aare-Rheinwerke) und Regierungsrat Dr. J. Ursprung, Aarau (Aargauischer Wasserwirtschaftsverband).

B: Geschäftsleitender Ausschuss

Trotz der sechs Demissionen aus dem Ausschuss, schlägt der Vorstand nur drei Nominationen vor, um ebenfalls im Rahmen der Statuten zu verbleiben:

1. Conseiller national F. Peyrot, Genève
2. Ing. dipl. E. Seylaz, Lausanne, directeur Energie de l'Ouest-Suisse/EOS
3. Dipl. Ing. G. A. Töndury, Baden

Die Wahl erfolgt einstimmig. Die bisherigen Ausschussmitglieder, nämlich die Herren Hunzinger, Jauslin, Kohn, Lardelli, Martin, Spaeni, Thut und Vischer stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung und werden für eine weitere Amtsperiode im Amte bestätigt.

C: Präsidium

Der Vorstand unterbreitet folgende Vorschläge:

Präsident: dipl. Ing. Werner Jauslin (Muttentz), Ständerat

1. Vizepräsident: alt Regierungsrat Renzo Lardelli (Chur)

2. Vizepräsident: Conseiller national François Peyrot (Genève)

In offener Abstimmung wird Ständerat Werner Jauslin einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Er erklärt sich bereit, das Amt des Präsidenten zu übernehmen und dankt

für die Vorschusslorbeeren und das Vertrauen. Es falle ihm nicht leicht, die Nachfolge eines so souveränen Präsidenten anzutreten.

Nun teilt der Vorsitzende mit, dass Ausschuss und Vorstand ihn beauftragt haben, einen weiteren Antrag zu unterbreiten, und er führt wörtlich aus: «Unser langjähriger Präsident Dr. Willi Rohner ist soeben von seinem Posten zurückgetreten. Er hat das Präsidium unseres Verbandes in die Hände des gewählten Nachfolgers Werner Jauslin gelegt. Dr. Willi Rohner wurde 1963 in den grossen Vorstand und anlässlich der Hauptversammlung in Saas Fee am 3. September 1964 in den geschäftsleitenden Ausschuss und zum Präsidenten des SWV gewählt. Diese elfjährige Amtstätigkeit verdiente eine umfassende Würdigung seiner Amtsführung und Leistung. Nun weiss ich, dass Willi Rohner viel Worte um seine Person und seine Arbeit nicht sonderlich liebt. Im Wunsche, diesem Umstand Rechnung zu tragen, äussere ich nur wenige Worte des Dankes und der Anerkennung, die Willi Rohner beide in hohem Masse verdient hat. Seine gekonnte, überlegene Führung des Verbandes hat die Zusammenarbeit mit ihm für alle zur Freude gemacht. Sein umfassendes Wissen, sein klares Denken und sein persönlicher Einsatz für unsere Sache und für unsere Ziele dürfen schlicht als vorbildlich bezeichnet werden. Sie führten unter anderem zum bekannten, sehr ausführlichen SWV-Bericht über Binnenschifffahrt und Landesplanung; sie erklären die nach ihm benannte Motion im Ständerat für einen besonderen Wasserwirtschaftsartikel in der Bundesverfassung und seinen erfolgreichen Einsatz als Präsident der zur Behandlung dieser Motion eingesetzten ausserparlamentarischen Kommission und seinen ebenso erfolgreichen persönlichen Einsatz in der Ständigen Wasserwirtschaftskommission, genannt WAKO. Seinem Geschick und seiner Konzilianz ist es gelungen, die heiklen Zukunftsprobleme unserer Zeitschrift durch Zusammenarbeit mit weiteren, uns nahestehenden Kreisen zu lösen und die Zeitschrift auf eine neue gute Grundlage zu stellen. Nicht zuletzt sein ihm angeborener Humor, verbunden mit seinem gekonnten gut eidgenössischen Schnöden, hat unser Verbandsschifflein auf Kurs gehalten, aber auch zwischen einigen nicht ganz ungefährlichen Klippen unbeschadet hindurchgeführt. Dr. Willi Rohner hat unserem Verbands viel gegeben, hat für ihn viel geleistet. Wir sind ihm für alles zu grossem Dank verpflichtet. Diesen Dank darf ich heute im Namen des Ausschusses, des Vorstandes und sicher auch aller Verbandsmitglieder herzlich und in aller Form aussprechen.

Anerkennen möchten Ausschuss und Vorstand die gute und erfolgreiche Arbeit des scheidenden Präsidenten mit dem Antrag an Sie, verehrte Verbandsmitglieder, Dr. Willi Rohner zum Ehrenmitglied des SWV zu ernennen. Wir sind überzeugt, dass Willi Rohner diese Ehrung verdient hat, und ich bitte Sie, unserem Antrag zuzustimmen.»

Diese Ehrung wird mit starkem Applaus gutgeheissen.

Gerne hätte Lardelli die Ernennungsurkunde und ein bescheidenes Präsent des Verbandes dem Geehrten jetzt hier überreicht; dies müsse nun, den Umständen entsprechend, später erfolgen.

8. Wahl der Kontrollstelle für 1975

Prof. Dr. R. Braun muss ersetzt werden, weil er in den Vorstand gewählt worden ist; die beiden übrigen Mitglieder der Kontrollstelle: Ing. H. Guldener (Frauenfeld) und Direktor E. Schindler (Aarau) stellen sich wieder zur Ver-

fügung. Der Vorsitzende dankt für die geleistete, wertvolle Arbeit. Als drittes Mitglied der Kontrollstelle schlägt der Vorstand Robert Jetzer, Prokurist bei der NOK, Baden, vor. Die Kontrollstelle wird jährlich bestellt. Die Mitglieder werden von der Versammlung einstimmig in ihrem Amte bestätigt und Robert Jetzer in dieses Gremium gewählt.

9. Festlegung der Hauptversammlung 1976

Vorstand und Ausschuss schlagen vor, die nächstjährige Hauptversammlung am Donnerstag, 9. September, durchzuführen, verbunden mit ganztägigen Exkursionen am 10. September 1976. Ort der Hauptversammlung: wenn organisatorisch möglich Vaduz im Fürstentum Liechtenstein; technische Exkursionen zu Anlagen der Vorarlberger Illwerke AG. Von der Generaldirektion dieser Gesellschaft ist bereits die Mitteilung eingegangen, dass sie uns gerne einige ihrer Wasserkraftanlagen zeigen wird. Die Hauptversammlung ist mit diesem Vorschlag einverstanden.

10. Mitteilungen

Wechsel in der Direktion des SWV

Lardelli eröffnet der Hauptversammlung, dass Ingenieur Gian Andri Töndury auf 1. Oktober 1975 als Direktor des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes und Geschäftsführer der beiden Verbandsgruppen, Linth-Limmatverband und Verband Aare-Rheinwerke, zurücktritt und die Nachfolge Ingenieur Georg Weber übergibt; die Leitung der Verbandszeitschrift wird Georg Weber auf 1. Januar 1976 übernehmen. Georg Weber wurde anlässlich der Ausschuss-Sitzung vom 29. August 1974 für diesen Posten auserkoren.

Renzo Lardelli spricht Worte des Dankes und der Anerkennung an den scheidenden Direktor G. A. Töndury und führt unter anderem aus:

«Nach einer gründlichen und guten Ausbildung in Volks- und Mittelschule und Diplomabschluss als Bauingenieur an der ETH, war Gian Andri Töndury vorerst beim Kanton Graubünden als Projekt- und Bauleiter im Strassenbau in Graubünden (Engadin-Bergell) tätig und anschliessend nahezu zehn Jahre bei der Motor-Columbus in Baden für die Projektierung von Wasserkraftanlagen und für energiewirtschaftliche Studien im Einsatz. Seine Studie zur Volkswirtschaft seines Heimatkantons und zum Ausbau der bündnerischen Wasserkräfte fand allseits Beachtung. Vielleicht nicht zuletzt aufgrund dieser Veröffentlichung

fand G. A. Töndury 1950 Anstellung bei unserem Verbande und wurde 1951 mit der Geschäftsführung des SWV betraut. Mit seinem Rücktritt heute verbindet sich demnach das Jubiläum einer 25jährigen Tätigkeit beim Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband.

Seine Leistung zu würdigen überlasse ich kompetenten Stellen. Ich darf aber, ohne jemandem nahe zu treten, sagen, dass er der Träger unseres Verbandes, seiner Arbeit und seines Einsatzes wurde, und dass ihm in all den Jahren nichts zuviel und nichts zuwenig war, um dem Ziele des SWV zuzusteuern. Dazu gehörten das Aufgreifen, die Behandlung und die Verfolgung unzähliger Fragen, die Verband und Mitglieder interessierten, wichtige Kontakte mit Organisationen im In- und Ausland, die uns von der Sache her nahestehen. Sprachrohr für sein Tun und Lassen war die Zeitschrift «Wasser- und Energiewirtschaft», die — ich betrachte sie als sein liebstes Kind — Anerkennung fand und als Organ unseres Verbandes auch wieder im In- und Ausland für unsere Arbeit — unsere Ziele einstand. Die gesuchte und gefundene neue Basis für diese Zeitschrift krönt die Arbeit, die Ingenieur Töndury mit Weitblick und grossem Einsatz gelöst hat, und die er vertrauensvoll in die Hände seines Nachfolgers legt.

Sie haben Ingenieur Töndury soeben in den Vorstand und in den geschäftsleitenden Ausschuss unseres Verbandes gewählt. Demnach ist für Dich, Gian Andri, heute kein Tag des Abschiedes. Du wirst mit Deiner reichen Erfahrung uns auch weiterhin zur Verfügung stehen. Der Wechsel von der Geschäftsleitung zum Mitarbeiter veranlasst uns aber, Dir für alles, was Du in 25jähriger Tätigkeit für den SWV geleistet hast, zu danken. Diesen Dank und unsere Anerkennung darf ich Dir namens aller Anwesenden auch damit zum Ausdruck bringen, dass ich Dir dieses Kuvert überreiche. Es ist unser Wunsch, dass Du Dir damit etwas beschaffst, das Dir Freude bereitet und Dich an Deinen hervorragenden Einsatz für uns alle, an schöne und hoffentlich nicht allzusehr an böse Stunden in unserer Gesellschaft erinnern soll.»

Töndury, dem auch ein prächtiger Blumenstrauß überreicht wird, dankt für die herzlichen Worte der Anerkennung und für das grosszügige Geschenk; weiter vermittelt er folgende Abschiedsworte: «Es war für mich eine sehr interessante und besonders abwechslungsreiche, rasch verflossene Zeit, die mir die Möglichkeit gab, mich dauernd mit den vielfältigen Problemen der Wasser- und Energiewirtschaft zu befassen und unzählige wertvolle Kontakte mit Berufskollegen und Betreuern anderer Berufe zu pflegen. Ich habe dabei viele und mir lieb gewordene Freundschaften schliessen dürfen — in unserem Lande, aber auch im Ausland dank reger Fühlungen anlässlich internationaler Tagungen und Studienreisen. Ich bedaure es ganz besonders, dass ich meinem hochverehrten Präsidenten, Dr. Willi Rohner, hier nicht meinen persönlichen Dank abstatten kann für seine immerwährende Grosszügigkeit mir gegenüber und für sein uneingeschränktes Vertrauen in die Tätigkeit und Arbeitsweise der Geschäftsstelle unseres Verbandes. Mein herzlicher Dank gilt auch den Mitgliedern des Vorstandes und des geschäftsführenden Ausschusses für ihr stetes Wohlwollen. In der Präsidialansprache wurde auf die Konstanz in Präsidium und Geschäftsführung des Verbandes hingewiesen. Dies gilt besonders auch für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Geschäftsstelle. Erwin Auer hat nun seit mehr als 20 Jahren dem Verband die Treue gehalten, und Frl. Jacqueline Isler ist bei uns bereits mehr als 17 Jahre in sorgfältiger, umsichtiger und treubesorgter Art und Weise tätig. Frau Judith Wolfensberger, die erst seit 2½ Jahren



bei uns ist, hat sich rasch zu einer zuverlässigen, flinken und ausgezeichneten Sekretärin entwickelt. Frau Margrit Gerber, die seit etwa fünf Jahren im Ruhestand ist, hat sogar fast 47 Jahre beim SWV ausgehalten. Es ist mir ein Bedürfnis, den Genannten für die treue Mitarbeit hier sehr herzlich zu danken.

Mit voller Zuversicht werde ich bald die Arbeit meinem Nachfolger, Ingenieur Georg Weber, übergeben. Er ist voller Elan und Energie und wird sich bestimmt mit seiner ganzen Arbeitskraft freudig den Belangen des Verbandes widmen. Ende des Jahres werde ich auch meine Tätigkeit als Redaktor der Verbandszeitschrift aufgeben und nach nahezu 35 Jahren Aufenthalt im Unterland — jenseits der Tardisbrücke, wie man es bei uns in Graubünden sagt — wieder in meiner Heimat im Engadin Wohnsitz nehmen.

Es freut mich besonders, dass Sie mich heute in den Vorstand und geschäftsleitenden Ausschuss des Verbandes gewählt haben, so dass es mir auch in Zukunft vergönnt sein wird, hin und wieder unter Ihnen zu weilen, um nicht in den Bergen den Kontakt mit dem Unterland zu verlieren.»

Bevor der Vorsitzende zur Behandlung des letzten Traktandums übergeht, stellt er fest, dass der Tagesreferent, Bundesrat Dr. Georges-André Chevallaz eingetroffen ist; er begrüsst ihn und erinnert sich immer gerne seiner Mitarbeit in Vorstand und Ausschuss unseres Verbandes in den Jahren 1963 bis 1970, davon ab 1966 als 1. Vizepräsident. Es wundert seine damaligen Kollegen nicht, dass Bundesrat Chevallaz in seinem heutigen hohen Amte mit klarem Blick und glücklicherweise mit starker Hand die schweren Aufgaben eines Finanzministers zu meistern versteht und daneben noch Zeit und Freude findet, uns aus seinem reichen geschichtlichen Wissen mit dem Ausschnitt: 'La politique du blé de Leurs Excellences de Berne' zu beglücken.

Als weiterer Redner tritt H. R. Gaschen, Vorsteher der Industriellen Betriebe Interlaken, ans Pult und begrüsst die Hauptversammlungsteilnehmer mit folgenden Worten: «Immer wieder freuen wir uns, anlässlich von Kongressen und Tagungen grosser Verbände Gäste aus der ganzen Schweiz und dem Ausland bei uns im Berner Oberland begrüssen zu dürfen. So darf ich Sie denn heute im Namen der Behörden von Interlaken wie auch der IBI bei uns recht herzlich willkommen heissen. Ich tue dies um so lieber, als ich als freierwerbender Bauingenieur und langjähriges Mitglied Ihres Verbandes mit Ihren Zielen und Tätigkeitsgebieten bestens vertraut bin. Dazu kommt, dass ich mit vielen der hier Anwesenden berufliche und freundschaftliche Kontakte pflege, ich denke zum Beispiel an meinen alten Schulkameraden aus meiner Basler Jugendzeit, Werner Jauslin, den Sie heute auf den Präsidentenstuhl gesetzt haben.»

Nach diesem kleinen Exkurs wünscht Grossrat Gaschen allen Teilnehmern noch einen guten Verlauf der Tagung und überreicht im Namen der Gemeinde Interlaken Dr. Willi Rohner in absentiam ein Präsent: die Gemeindebehörde ernennt ihn zu ihrem Ehrengast. Der Tagespräsident, alt Regierungsrat Renzo Lardelli, nimmt anstelle von Dr. Rohner eine Urkunde entgegen, ferner als besondere Auszeichnung den Goldenen Schlüssel von Interlaken. Lardelli dankt in herzlichen Worten für diese überaus nette Geste.

Dr. Fritz Rohr, Geschäftsführer des Südwestdeutschen Wasserwirtschaftsverbandes, ergreift das Wort und überbringt im Namen des Vorsitzenden, des Vorstandes und Beirats des Verbandes die besten Grüsse. Es sei

ein besonderer Anlass des aufrichtigen Dankes an die beiden Scheidenden, Präsident alt Ständerat Dr. Willi Rohner und Direktor G. A. Töndury nach ihrer langjährigen, verdienstvollen Tätigkeit an der Spitze des Verbandes. «Die vielfältigen Fachaufgaben der gesamten Wasserwirtschaft auch im übernationalen Bereich führten unsere Verbände zusammen. Es wurden von Ihnen viele anerkannten und richtungweisenden Beiträge zur Förderung der nachbarstaatlichen Beziehungen auf dem Gebiet der Wasser- und Energiewirtschaft in Verbindung mit der fortschrittlichen Entwicklung des Gewässer- und Landschaftsschutzes geleistet. Sie fanden ihren Niederschlag in den Präsidialansprachen, im gegenseitigen Erfahrungsaustausch und in Ihrer vorbildlichen Fachzeitschrift WEW. Unter unseren zahlreichen gemeinsamen Begegnungen seien nur die II. und III. Internationale Bodenseetagung 1965 und 1973 in Konstanz besonders hervorgehoben. 1965 stand im Mittelpunkt der Vorträge die Reinhaltung des Bodensees für seine weiteren Nutzungsmöglichkeiten, namentlich für die Trinkwasserversorgung. In diese Zeit fällt die Gründung der Internationalen Kommission zur Reinhaltung des Bodensees durch die Bodenseeuferstaaten. Sie hat inzwischen entscheidende Abhilfe durch dauernde Verbesserungen geschaffen und wird sie noch weiter leisten.» Zurkunftsentwicklung zur Sprache, wobei ich vor allem an das Freihaltegesetz für die Binnenschifffahrt auf dem Hochrhein denke.

Dr. W. Lindner, Präsident des Deutschen Verbandes für Wasserwirtschaft, wendet sich zunächst an die neu gewählten Vorstands- und Ausschussmitglieder sowie an den neuen Präsidenten, Ständerat Werner Jauslin, und wünscht für die übernommene Arbeit viel Kraft. Dr. Lindner freut sich immer, an den SWV-Tagungen dabeizusein, man treffe immer viele alte Bekannte, und die Organisation mache die Tagung stets zu einem besonderen Ereignis. Die heutige Hauptversammlung sei gekennzeichnet durch das Ausscheiden von Präsident Dr. Willi Rohner und von Direktor Töndury. Er dankt Töndury für die gute Zusammenarbeit über Jahrzehnte hinweg.

Vom Oesterreichischen Wasserwirtschaftsverband meldet sich Dr. R. Bucksch, Hon. Prof. und Geschäftsführender Vizepräsident, zum Wort und wünscht seinem Freund G. A. Töndury im Namen seines Verbandes für die Zukunft alles Gute. Er weist darauf hin, dass er im Jahre 1954 erstmals an der Tagung des SWV mitgemacht und seither nur dreimal gefehlt habe!

11. Umfrage

Seitens des Tagespräsidenten und der Geschäftsleitung liegen keine weiteren Mitteilungen vor, und von der Umfrage wird kein Gebrauch gemacht.

Der Präsident kann die Versammlung schliessen und nach kurzer Pause Herrn Bundesrat Dr. Georges-André Chevallaz, zum Thema «La politique du blé de Leurs Excellences de Berne» erteilen:

In seinen Einführungsworten gibt Bundesrat Chevallaz seiner Freude Ausdruck, unter den Tagungsteilnehmern weilen zu dürfen. Diese Stunden bedeuten für ihn «des vacances d'amitié». Er wünscht alt Ständerat Dr. Willi Rohner als scheidendem Präsidenten für die Zukunft alles Gute und für die Pensionierungszeit von Direktor G. A. Töndury, der sich ins Engadin zurückziehen wird, Wohlergehen.

Die Protokollführerin:
Jacqueline Isler